

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 26

Rubrik: Witterungsbericht des "Nebelspalter"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

❖ Bitter's Abschied. ❖

Ein heiliges Gewitter
Schlag in den ganzen Kram hinein.
Ich will, sprach Herr von Bitter,
Nicht länger mehr Minister sein.

Ich dachte als ems'ger Schnitter
Der Steuergarben Flucht zu mäh'n;
Nun muß ich, Herr von Bitter,
Nur taube Lehren ringsum sehn.

Gleich Don Quixote dem Ritter
Des Reiches Kanzler fruchtlos sieht,
Doch ich, der Herr von Bitter,
Bin ja sein Sancho Pansa nicht.

So will ich denn als dritter
Finanzminister schleifen geh'n
Und als „Musiker“ Bitter
Im Reich der Töne aufersteh'n!

❖ Bitterungsbericht des „Nebelspaster“. ❖

Die ägyptischen Stürme halten sich in gleichmäßiger Stärke, ohne daß bis jetzt ein einziger Diplomat weggefegt worden wäre; in Folge dessen halten sich die Pfäfferser Quellen allein noch auf der Höhe der Situation, indem sie wieder ihre volle Schuldigkeit thun. Die hiedurch ausgeschwemmten Gifte aus den Badenden haben rheinabwärts schwimmend und in Düsseldorf verdunstend, die schwarze Wahlströmung für den Reichstag herbeigeführt. Die Unreinheit der Atmosphäre wird so lange dauern, als die Bezirksfänger fest-Saison anhält. Diese Depression der schweizerischen Zeitungsliefer über den Tessiner Untersuchungsbauwurm melden alle Stationen.

Aussichten für die Woche: Heftige Niederschläge auf alle Chemänner, welche mit der Subvention à fonds perdu für die Kurreise im Rückstande sind.

❖ Porkeles und Porkelessa. ❖

's ist eine »böse Geschichte«,
Dazu nicht einmal neu;
Denn immer wird anrüchig,
Wer aufdeckt — Schweinerei.

„Die Traubentrunkheit sei kein Milbungsgrund mehr! Pfui über das garstige Laster!“
Sagt Benevolus und hilft Rülpse empör mit Mühe vom schmutzigen Plaster.
„Sehr richtig!“ lallt Rülpse, als er endlich gelehnt an die Hauswand windschief und krumm stand,
„Die Trunkenheit richtig behandelt bleibt stets ein äußerst erschwerender Umstand.“

❖ Die Befestigung von Zürich. ❖

(Von unserm militärischen Mitarbeiter aus der Kommissionsschule verrathen.)

Als Plänel und lebende Pallisaden sollen die Polizisten der Außengemeinden verwendet werden, welche um ihrer Unsichtbarkeit willen als dann von hohem Werthe sein dürfen. Die Seeseite ist durch heftiges Aufwirbeln des Staubes im Seefeld vollkommen bestrichen und unzugänglich. Die Partie von Hirslanden über Hottingen bis Küntun dürfte selbst dem künftigen Feinde nicht möglich sein zu nehmen, da der Hottinger Gemeindepresident seine befannen, alte Lebensgeister mordenden Güllenfässer zu jeder Stunde des Tages in Aktion treten lassen wird. Von Küntun kann ohnehin keine Rede sein. Die Übungen der Polytchniker im Plattentheater garantieren uns dafür, daß jede fremde Macht vor dem Herrenabfall steht, dem selbst die Polizei unterlegen ist. Unterstraf erschreckt durch den vorgehaltenen Klingelbeutel für die neue Kirche, während Oberstraf so stark schlägt, weil es bloß die Spannweid hat, daß ebenfalls keiner näher heran kommt. Außerhalb bereitet einsch seinen Häuserkrach in geeigneter Weise vor und Enge läßt seine Wut über die nicht gefriede Landesaustellung an dem Feinde aus, so sind wir sicher, daß meilenweit um Zürich kein fremdes Bein den heiligen Boden verungreifen wird.



Nägel. Händ'r d' „Wahret“ au scho g'läse, Chueri? Die wird jez Gu denn de Standpunkt klar mache.

Chueri. Mag sy; aber das ischt wahrschynli nüd so g'söhrls.

Nägel. Und warum nüd?

Chueri. Bah, hüt zu Tag mag ja Niemer d' Wahret lyde.

Nägel. Jez hähk Ihr Recht; nei wie g'schyd au!

❖ Eben ä so. ❖

Ein Herr findet auf der Straße einen Fünfliber. „Wenni iezi au wühti we dä verlore hätt; i gebe me doch gern wieder.“

„Beiget mer iezi au dä Feusliber“ sagt ein Hintendreingekommen er, und klopft dem Finder auf die Achsel. „Da ist er“, sagt der Herr, „aber, mir Frind, Ihr chömed ja hinedri und chönd dä Feusliber ja nüd verlore ha“. „Säb scho, meine der Freund, „aber i hane Seben dert, wo grad um d'r Egge umme gäht, vorhinng gliche, i kennene a d' Jahrzahl a“ und der Herr, glücklich, den wahren Eigentümer so zufällig getroffen zu haben, über gibt den Fund unter Glückwünschen einem redlichen „Freunde“.

❖ Briefkasten der Redaktion. ❖



? i. Z. Diese Abbitte war etwas vorzeitig; wir gedenken die Sache aufzufrischen, allerdings nur mit den nötigsten Beweismitteln in den Händen. — **Spatz.** Viel Vergnügen zur Sommerfrische; aber die Melodie steifig über, damit sie nicht aus dem Gedächtniß fällt. — **F. i. B.** Wir lesen folgende Doppelte: „Paris. Die hiesigen Journales eröffnen eine Kollekte zu Gunsten der anlässlich der Emeute in Alexandria ermordeten“. Wie werden diese Ermordeten dafan?! — **S. S. i. L.** „Wie gehts Eurer Tochter?“ fragte die Bäse eine Bäuerin. „He, wie gehts?“ war die Antwort. „Der Dokter hält g'seit, sie heb en Altar (Katarb) ujem Mage!“ — **Z. Z.** i. D. Hat sein Plätzchen glücklich erobert. — **H. H. i. M.** Geht auch diesmal noch an. — **S. A. F. i. A.** Das wäre vor zehn Jahren sehr hübsch gewesen. — ? i. Ch. Mehr war unmöglich, aber das genügt wohl auch. — **Hans Schwab.** Nr. 3 und 4 legen wir bei Seite. Für Über bis Dienstag; das Neburige bis Donnerstag. — Senden Sie ein Muster ihres Berichterstatters. — ? i. Wohl nichts Anderes, als ein Verlesen beim Umbrechen des Säzes; dafür darf die Redaktion des betr. Blattes unmöglich behohnlässt werden. — **L. i. R.** Jungfräin schloß man Abends 5 Uhr in einer Wirtschaft in Niedsach die Laden, aus Angst, daß zu befürchtende Hagelwetter schläge die Scheiben zusammen. Bei blendendem Gaslicht schwangen sie ruhig den Fuß weiter und als man endlich aufbrach, um noch vor Mitternacht nach Hause zu kommen, war es erst 8 Uhr, also noch heller Tag. So kam sich ein richtiges Jäger vergessen. Die Herren heissen nun: Die Zahnlebermäuse. — **B. i. Sar.** Der stebenswürdige Kerl ist ausgeschnitten. Nochmals besten Dank. — **Abnn. i. Genf.** Gest. bei der Post reklamieren; sie hat die Blätter zu liefern oder dann zu reklamieren. — **P. S. i. Qub.** Senden Sie uns den Betrag in einer Anweisung ein. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

Abonnements auf den „Nebelspaler“

für das III. Quartal à Fr. 3. —, für das III. und IV. à Fr. 5. 50

nehmen alle **Postbureaux** und **Buchhandlungen**, sowie die **Expedition d. Bl.** entgegen.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufzugeben zu wollen.

Freunde des entschiedenen Fortschrittes in kantonalen und eidgenössischen Dingen werden im Interesse der Sache ersucht, für möglichste Verbreitung des „Nebelspaler“ besorgt sein zu wollen!